



Abb. 1. Graphitfalte in Staurolith eingeschlossen.  
(// Nikols, 50 - fach vergrößert).

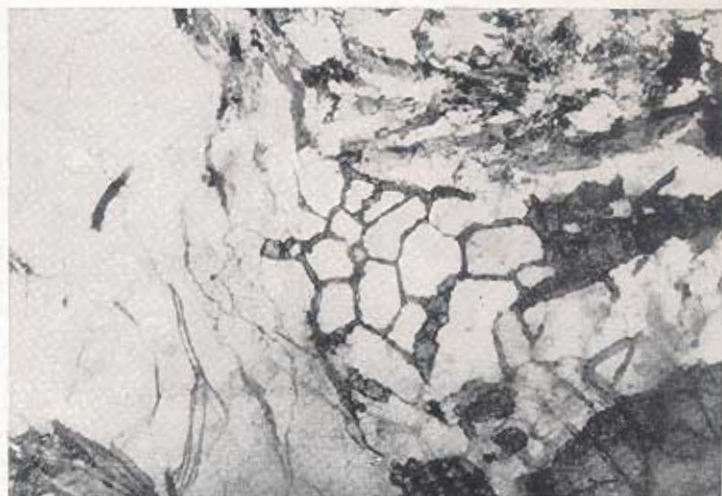


Abb. 2. Granat füllt den Zwischenraum (Intergranularraum) von Quarzen  
(// Nikols, 50 - fach vergrößert).

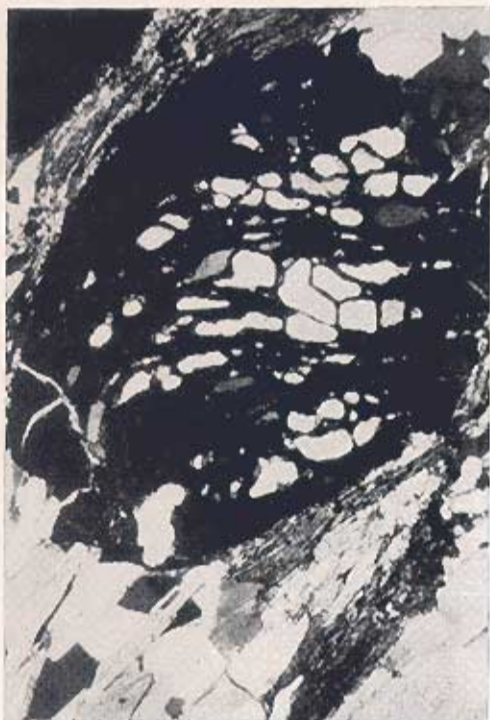


Abb. 3. Granatporphyroblast schliesst eine durch längliche Quarzkörner angedeutete Falte ein (+ Nikols, 50-fach vergrössert).

Abb. 4. Glimmer bilden Falte in Polygonalbögen ab (Abbildungskristallisation) — Querbiotite sind im Bild ebenfalls zu erkennen (// Nikols, 50-fach vergrössert).





Abb. 5. Granateinschlüsse im Plagioklas (+ Nikols, 50-fach vergrössert).



Abb. 6. Plagioklasporphyroblast mit s parallelen Glimmereinschlüssen  
(+ Nikols, 50-fach vergrössert).



Abb. 7. Sillimanitbasisschnitte mit gut erkennbarer (010) Spaltbarkeit  
(// Nikols, 200-fach vergrößert).



Abb. 8. Chloritoidbildung aus Staurolith. Staurolithrelikte sind noch  
zu erkennen (im Bild etwas heller) — (// Nikols, 50-fach vergrößert).



Abb. 9. Graphitfalte ist von dem später gewachsenen Plagioklas eingeschlossen (+ Nikols, 50-fach vergrößert).



Abb. 10. Postdeformativ abgebildete Glimmerfalte (+ Nikols, 50-fach vergrößert).



Abb. 11. Längliche Quarz- und Erzeinschlüsse im Steurolith. Sie deuten durch ihre Anordnung eine Falte an ( // Nikols, 50-fach vergrössert).



Abb. 12. Raibler Schichten: Biotit dem S //, sowie quer dazu neugebildet ( // Nikols, 200-fach vergrössert).

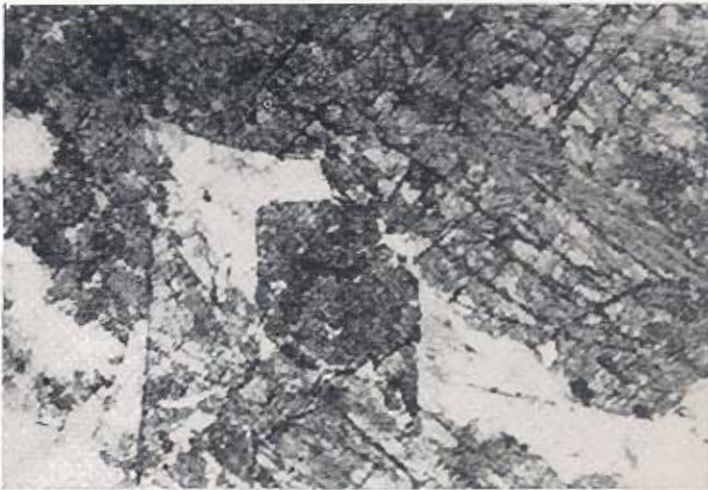


Abb. 13. Andalusit ist zur Gänze in Disthenen umgewandelt — nur seine Form ist als Relikt erhalten (Bildmitte), (// Nikols, 50-fach vergrößert).



Abb. 14. Sillimanit, nadelig bis langstengelig (// Nikols, 200-fach vergrößert).